

Oberhessische Presse
Sa. 22. Aug. 2020

Hilfe für den Weg in den Beruf

Berufsorientierung für Geflüchtete geht ab 31. August in die nächste Runde

VON MANFRED HITZEROTH



Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow (Dritter von rechts) probierte sich in der Bildungswerkstatt Bau im Mauern aus, beobachtet von den Projektpartnern des Projektes "Wirtschaft integriert" (von links) Uwe Kreiter, Manuela Breuer, Franziska Richter, Joachim Buhro, Birgit Schmitt sowie Gerhard Wenz. Foto: Heike Beber/Agentur für Arbeit

FOTO: HEIKE BEBER

MARBURG. Die Berufsorientierung „BO plus“, die sich in ganz Hessen an junge Geflüchtete und Zugewanderte richtet, ist bereits seit einigen Jahren ein Einstieg in einem dreistufigen vom Wirtschaftsministerium geförderten Programm, um vor allem Flüchtlinge aus dem Nahen Osten für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Jetzt geht das Programm auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf in die nächste Runde. Für den Start des Programms haben sich bereits 11 Interessenten – vorwiegend junge Männer im Alter bis Ende 20 – fest angemeldet. Zudem gibt es noch sechs vereinbarte Informationsgespräche, erläutert Manuela Breuer vom Bildungswerk der hessischen Wirtschaft, bei einer Pressekonferenz.

Am 31. August geht es los, und am Anfang steht eine vier bis sechs Monate andauernde Orientierungsphase. In dieser schnuppern die Projekt-Teilnehmer vor allem in Berufsfelder aus den Branchen Hochbau, Tiefbau und Ausbau hinein. Darunter fallen vor allem die „groben Gewerke“ vom Maurer über den Fliesenleger bis hin zum Kanalbauer. Das erläuterte Joachim Buhro, Leiter der Zentrale des Bildungswerks Bau (Frankfurt) bei der Präsentation des Programms in Marburg. In dieser Zeit sammeln die Teilnehmer praktische Erfahrung in drei

Berufsfeldern. Sie bearbeiten berufstypische Aufgaben, lernen wichtige Grundbegriffe und Sicherheitsregeln der Berufsfelder sowie den ersten Umgang mit Werkzeugen kennen. All das findet statt im Bildungszentrum Bau Marburg, der Gemeinschaftseinrichtung der Innungen des Baugewerbes. „Die Bauwirtschaft ist eine Branche, die dringend Fachkräfte sucht“, betont Buhro den Wert des Projektes. Und

schließlich bieten sich seinen Angaben zufolge auch allen Teilnehmern Aufstiegschancen bis hin zum Polier, dem „König auf der Baustelle“. **Später können auch andere Schwerpunkte folgen** Dennoch sei es so, dass längst nicht alle Teilnehmer und Absolventen des Programms später auch einen Job in der Baubranche anstreben und bekommen. Unter anderem hät-

te man nach dem Abschluss des Programms auch schon erfolgreich Köche und Friseur in den Arbeitsmarkt vermittelt, berichtete Joachim Buhro. Denn es können in den weiteren Phasen, der Einstiegsqualifizierung und der Ausbildungsbegleitung, auch noch ganz andere Berufsschwerpunkte weiter verfolgt werden. Offiziell ist das Berufsorientierungsprogramm ein Baustein des Landes-Projek-

tes „Wirtschaft integriert“, mithilfe dessen junge Menschen mit erhöhtem Sprachförderbedarf in die betriebliche Ausbildung integriert werden sollen. Diese Berufsorientierung haben für den Landkreis Marburg-Biedenkopf bisher rund 150 Personen durchlaufen. Der Großteil von ihnen stammt aus Syrien und Eritrea, weitere Teilnehmer kamen aber auch aus Afghanistan oder dem Irak.

Betreut werden sie von einem Team aus Sozialpädagogen und Lehrkräften. Ein wichtiger Aspekt der praktischen Berufsvorbereitung ist eine berufsorientierte Sprachförderung. Da geht es vor allem um das essentielle Erlernen und Beherrschen der Bezeichnungen für das gesamte Handwerkszeug, vermittelt auch mithilfe einer Vielzahl von Bildern. Besonders große Schwierigkeiten haben viele der Flüchtlinge übrigens mit den zusammengesetzten Hauptwörtern im Deutschen.

Bei der „Berufsorientierung plus“, die jetzt wieder startet, arbeiten im Landkreis die Marburger Agentur für Arbeit sowie das Kreisjobcenter, das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft und das Bildungszentrum Bau Marburg zusammen. Unter anderem gibt es in einzelnen Phasen des Projektes Zuschüsse für Betriebe, die Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen sowie für Teilnehmer, die ein berufliches Praktikum absolvieren. Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow (CDU) zeigte sich insgesamt begeistert: „Wenn es das Projekt nicht geben würde, müsste es schnell erfunden werden“, sagte Zachow. Denn diese individuelle Förderung sei gewissermaßen ein „Booster“ für die Integration.

• Weitere Informationen: Arbeitsagentur Marburg, Telefon 0 64 21 / 60 51 53.